

Protokoll AG Sitzung 5 Leitlinien Lichtenberg am 28.01.2019

Projekt	Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Lichtenberg
Thema	5. AG Sitzung
Zeit	Montag 28. Januar 2019, 17:30 – 19:30
Ort	Rathaus Lichtenberg, Ratssaal
Datum/ Version	30.01.2019, Version 1
Teilnehmende	Torsten Adrian, Christiane Wildner, Dorothea Haberland, Kai-Jens Reypa, Annika Möller, Sandra Lerche, Sabrina Herrmann, Marion Baumann, Götz Frommer, Karin Zurek, Franziska Ruhnau, Henning Wolff, Luisa-Catherine Böck, Jutta Feige, Bettina Ulbrich, Katja Fitcher, Nina Schröter

1. Agenda:

1. Begrüßung
2. Vorstellung Entwurf Leitlinien
3. Diskussion des Leitlinienentwurfs
4. Online-Dialog
5. Nächste Schritte / Nächster Termin

2. Vorstellung Entwurf Leitlinien

Aus den Ergebnissen der bisherigen AG-Sitzungen, der Auftaktveranstaltung und anderen Leitlinien-Entwürfen hat Zebralog einen ersten Entwurf eines Leitlinien-Dokuments erstellt. Dieser gliedert sich in folgende Teile:

- Präambel
- Grundsätze für gute Bürgerbeteiligung in Lichtenberg
 - Wie wollen wir miteinander kommunizieren?
 - Wie schaffen wir Transparenz? Welche Informationen werden benötigt?
 - Wie sollen Beteiligungsprozesse gestaltet sein?
- Schlusswort

3. Diskussion des Leitlinien-Entwurfs

Die Rückmeldungen zum Dokument und die Diskussion dazu wurden in positive, negative und neutrale Rückmeldungen aufgeteilt (doppelte Nennungen werden hier nicht aufgeführt):

Positiv

- Gute Grundlage zum weiterarbeiten
- Alles abgedeckt
- Umfassend, nicht zu detailliert
- Kommunikationsregeln gut
- Schlusswort: gut, dass Scheitern erwähnt wird
- Gut, dass eine bezirkliche Ansprechstelle erwähnt wird

Negativ

Stil, konkrete Formulierungen

- Inhalte gut, aber Form noch nicht
- Es werden Begriffe unterschiedliche verwendet
 - Einheitlich verwenden
 - Begriffe definieren
 - z.B.: Prozess, Vorhaben, Projekt
- Worthülsen rauslassen
- Passt die Wir-Form? Wenn ja, dann durchgehend, wenn nein, dann nicht

Zu konkreten Textabschnitten

- Präambel: Die Aufzählung, was es alles schon gibt in Lichtenberg kann gekürzt werden; Präambel ist nicht da um sich selbst zu beweihäuschen – nicht alles aufzählen, alles nach der Fußnote raus, nur bis Gemeinwesen
- Präambel: Auswertung ist nicht das Ziel der Leitlinien
- Wichtig: Abgrenzung zu Bauvorhaben und formellen Beteiligungen deutlich machen
 - In Präambel deutlich machen, ggf. auch grafisch
- Präambel zu weich/zu beliebig (v.a. Abgrenzung zu formell)
- Präambel: Begriffe wie „sogenannte“ und „freiwillig“ rausnehmen (Zeile 12, 13)
- Präambel „bisherige Beteiligungsmöglichkeiten auswerten“ (Zeile 21/22) ist nicht das Ziel der Leitlinien → streichen.
- In Präambel konkreter werden -> deutlich machen, dass Beteiligung ernst genommen wird

- Diktion sollte so sein, dass den Bürger*innen das Gefühl gegeben wird, ernst genommen zu werden
- Charakter der Freiwilligkeit aus Präambel stärker rausnehmen → wir nehmen dich ernst und berücksichtigen dich
- gleichzeitig aber keine Erwartungen wecken, die man nicht erfüllen kann → Grenzen aufzeigen, vor allem bei den Grundsätzen
- Beteiligungsprozess gestalten: Bürger*innen haben ein Recht auf Beteiligung, „können“ ist das falsche Wort → klarer formulieren

Generelles / Inhaltliches

- Zu detailliert → ggf. Dinge zusammenfassen
- Es sollte stärker unterschieden werden zwischen Klein- / und Großprozessen
- Es fehlt das „typisch lichtenbergische“
- Verbindlichkeit fehlt
- Zielgruppen noch schärfen
- Unterscheiden zwischen
 - Was ist von der Verwaltung geplant
 - Was wird von Bürger*innen eingebracht
→ 2 verschiedene Ebenen (wird besonders deutlich bei der Formulierung „mindestens vier Wochen im Voraus anzukündigen“)
- Fachkompetenz für Beteiligung auf Seiten der Verwaltung soll nachgewiesen werden
- Checkliste geht nicht/ Checkliste ist verbesserungswürdig
- Kriterien fehlen → Wann kann man Beteiligung anstoßen?
- Es muss bei einem Prozess nicht immer Ziele geben! Manchmal ist es offen

Neutral

Begrifflichkeiten

- Wer ist „Akteur“? Ist das nur der Einzelne? Verstehe ich mich selber als Akteur? → Begrifflichkeit Akteur?
 - Akteure = Verwaltung, Politik, Lichtenberger*innen

- Alle Vorhaben des Bezirks? -> Was ist damit nicht gemeint? Was ist ein Vorhaben? Vorhaben definieren
 - Konkret: nur Vorhaben, die in den Aufgabenbereich des Bezirks gehören
 - Beispiele für Vorhaben mit aufnehmen
- Von Lichtenberger*innen sprechen (und in Fußnote erläutern, dass der Begriff nicht exkludierend gemeint ist)
- Glossar mit Definitionen und Begriffsklärungen im Anhang

Generelles / Inhaltliches

- Interessensabwägung: wie können Interessen untereinander abgewogen werden? → noch unklar
- An wen richten und auf was beziehen sich die Leitlinien?
 - Auf ganz Lichtenberg beziehen
 - Planungsräume definieren und benennen im Prozess?!
 - In einzelnen Prozessen kann anderes entschieden werden, aber Leitlinien sind zunächst für ganz Lichtenberg. Bezirksgrenzen sollten in Beteiligungen nicht Ausschluss sein, gerade weil es die Randbezirke auch betrifft (aber: kritischer Punkt, siehe Parkraumbewirtschaftung) → muss im Einzelfall entschieden werden
- Wie bekommen wir es hin, dass Verwaltung davon weiß, es umsetzt?
- Wie wird abgegrenzt, wann Bürgerbeteiligung gemacht wird?
 - Bürger*innen anhand von Kriterien erklären, wann Beteiligung möglich ist und wann nicht
 - Es geht auch um Befähigung zur Beteiligung, wie unterstützen wir Lichtenberger*innen mitzumachen?
- in Konfliktfällen Mediation und feste Ansprechpartner*innen im Bezirk: kann der Bezirk das leisten?
- Kann Beteiligung auch dazu führen, dass Prozesse noch mal ganz von vorne starten müssen und Ergebnisse wieder verworfen werden müssen? -> JA!

Rückmeldungen zur Checkliste

- Werden nicht an die Leitlinien angehängt
- Checkliste gut als Hilfe für die Umsetzung von Prozessen, aber nicht für Entscheidung ob Beteiligung durchgeführt werden
- Checkliste verschafft aber auch Klarheit für die Leitlinien, gute Fragen für Reflektion

- K.O.-Kriterien sollten statt mit Ja/Nein eher über einen Score/Punktesystem bewertet werden
- KO-Kriterien sind bedenklich, zu willkürlich
- „Interesse“ darf kein Kriterium sein – wie kann das entschärft werden?
- Ist bei einem nein in den K.O.-Kriterien der Prozess beendet?
- Zielgruppen einschätzen / Interesse der Bürger*innen einschätzen ist problematisch
- Einteilung „ja“, „nein“ „weiß nicht“ funktioniert nicht
- Was wäre eine Checkliste aus Bürger*innen-Sicht?

4. Online-Dialog

Da die Diskussion zu den Leitlinien viel Zeit in Anspruch genommen hat, ist eine Diskussion über den Online-Dialog entfallen.

5. Nächste Schritte / nächster Termin

Es wurde folgende nächste Schritte vereinbart:

- Es wird einen zusätzlichen AG-Termin geben
- Die Checkliste wird kein Anhang zu den Leitlinien, wird aber trotzdem als sinnvoll für weitere Reflektionen und ggf. die verwaltungsinterne Arbeit erachtet und daher ebenfalls überarbeitet.
- Die AG-Mitglieder haben Zeit, Ihre detaillierten Rückmeldungen zu den Leitlinien und zur Checkliste bis zum **08.02.** an Zebralog zu schicken
- Zebralog arbeitet die Anmerkungen in den Entwurf ein und macht auch ggf. Konflikte sichtbar -> der überarbeitete Entwurf wird bis zum 14.02 an die AG übersandt.
- Der **nächste AG-Termin ist der 25.02. um 17 Uhr**
- Der Online-Dialog wurde zunächst verschoben.
- Die ersten Ergebnisse der AG werden bei der „**Nacht der Politik**“ am **01.03.** vorgestellt. Dieser Termin wird in der nächsten AG-Sitzung vorbereitet.